Drukkfehler

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **4 (1838)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nasien sich selbst überlassen; von den auf diesem Gebiete unfähigen Männern, die im Cultministerium sitzen, hat noch nicht Einer die hellenischen Schulen des Landes oder nur einige derselben untersucht, um sich von der Befähigung der Lehrer, der Führung ihres Amtes, der Ordnung der Schule und dem Fortgang der Schüler zu unterrichten, um zu rathen und zu helfen und zu bessern, wo es nöthig ist. Auch würden jene Räthe und Secretaire gegenüber den doctrinellen und pädagogischen Bedürfnissen dieser wichtigen und versäumten Anstalten eine traurige Figur gespielt haben. Es ist unbegreiflich, wie bei der Leichtigkeit, mit welcher hier die Beamten gewechselt werden, man nicht schon lange gerade in diesem wichtigen Zweige Ordnung gemacht und für den mittleren und höheren Unterricht einige erfahrene Gelehrte und praktischtüchtige Schulmänner, die sich allerdings unter den Griechen und in Athen selbst finden würden, einen für die philosophischen und einen für die exacten Wissenschaften, in den Rath des Cultministers eingesetzt hat. Nur das Gymnasium von Athen gedeiht durch die Trefflichkeit seiner Lehrer und seines Vorstandes, des Herrn Gennadios, so wie durch die Hilfe, die er nach Umständen bei dem Könige selbst sucht und findet, endlich durch die Fürsorge der Universität. Diese hat eine Prüfungskommission vor ihren Eingang gestellt, welche alle weniger oder nicht Befähigten in dem Gymnasium zurükkhält, oder in dasselbe verweist, wenn sie von Außen kommen. Auf diese Art vereinigt die schön aufblühende Anstalt gegen 500 Zöglinge aus den verschiedenen Provinzen von Griechenland, der Türkei und Rußland, aus Konstantinopel, Smyrna, Odessa und Taganrog, wie aus Triest, Wien, der Moldau und Wallachei. Das Gymnasium von Athen bildet dadurch einen geistigen Einigungspunkt für die unter vielen Herren zerstreute griechische Nation und zugleich eine sich immer mehr befestigende und ausbreitende Grundlage für die Universität, die sich in dem Maße heben wird, als das Gymnasium ihr eine größere Zahl besser vorbereiteter Jünglinge für den höhern Unterricht liefern wird.

Druckfehler.

S. 392 Z. 16 v. u. statt Feind lies Feinden
S. 395 Z. 7 v. u. statt Ver lies Ver=
S. 396 Z. 6 v. o. statt den lies des
S. 397 Z. 21 v. o. statt auch lies auch.